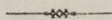


# KONCERT-FORENINGEN.

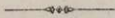


Lørdagen den 5te April 1879 Kl. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
i Kasinos store Sal.

—

## Program.

1. **Goldmark, Carl:** „*Sakuntala*“, Overture (første Gang).
2. **Schumann, R.:** Sange for Kor a capella.
3. **Grieg, Edv.:** „*Norske Stev*“ komp. for Baryton-Solo, Strygeorkester og Horn (første Gang).
4. **Grieg, Edv.:** Koncert i A-mol for Piano (Hr. Edm. Neupert) og Orkester (under Anførsel af Komponisten).
5. **Gounod, Ch.:** „*Gallia*“, for Sopran-Solo, Kor og Orkester.



Kongens den 18 April 1879 Nr. 7

i Koncerten blev Sol

1. **Goldmark, Carl** (født i Ungarn 1832): »**Sakuntala**«,  
Ouverture.

Sakuntala, en indisk Pige, Datter af en Huldgudinde, opdrages af vise Brahmaner i en indviet Lund. Kongen møder hende paa et Jagttog, betages af Elskov til hende og vinder hendes Gjenkjarlighed. Da han forlader hende giver han hende en Ring som det Tegn, hvorpaa han vil erkjende hende som sin retmæssige Dronning. Imidlertid har Sakuntala i Ubetænksomhed krænket den hellige Gjæsteret ligeoverfor en Brahman, der i sin Vrede udstøder en Forbandelse, som berøver Kongen Erindringen om Sakuntala. Da hun derfor atter stedes til Møde med Kongen gjenkjenner denne hende ikke, og Ringen har hun tabt, da hun knælede for de hellige Vande. Kongen forstøder da sin Brud, Brahmanerne ville ikke tage hende tilbage og hun finder Ly hos Guderne. Ringen bringes imidlertid af en Fisker til Kongen, og efter at dette Erindringstegn har vakt hans slumrende Minder, lever han fortvivlet og angerfuld indtil han omsider, velfortjent af Guderne ved at staa dem bi i Kampen mod deres Arvefjender, træffer sin og Sakuntalas Søn legende i den fri Natur og derpaa forenes med sin trofaste Ægtefælle.

2. **Schumann, R.:** Sange for Kor a capella.

a) **Der König von Thule.**

Es war ein König in Thule  
Gar treu bis an das Grab,  
Dem sterbend seine Buhle  
Einen gold'nen Becher gab.

Es ging ihm nichts darüber,  
 Er leert' ihn jeden Schmaus,  
 Die Augen gingen ihm über,  
 So oft er trank daraus.

Und als er kam zu sterben,  
 Zählt' er seine Städt' im Reich,  
 Gönnt' alles seinem Erben,  
 Den Becher nicht zugleich.

Er sass bei'm Königsmahle,  
 Die Ritter um ihn her,  
 Auf hohem Väter-Saale,  
 Dort auf dem Schloss am Meer.

Dort stand der alte Zecher,  
 Trank letzte Lebensgluth,  
 Und warf den heiligen Becher  
 Hinunter in die Fluth.

Er sah ihn stürzen und trinken  
 Und sinken tief in's Meer;  
 Die Augen thäten ihm sinken,  
 Trank nie einen Tropfen mehr!

Goethe.

b) **John Anderson.**

**J**ohn Anderson, mein Lieb! Wir haben uns geseh'n,  
 Wie rabenschwarz dein Haar, die Stirne glatt und schön!  
 Nun Glätte nicht, noch Locke der schönen Stirne blieb,  
 Doch segne Gott dein schneeig Haupt,  
 John Anderson, mein Lieb!

John Anderson, mein Lieb! Wir klommen froh bergauf,  
 Und manchen heitern Tag begrüßten wir im Lauf,  
 Nun abwärts Hand in Hand, froh wie's bergauf uns trieb,  
 Und unten sel'ges Schlafengehn,  
 John Anderson, mein Lieb!

R. Burns.



## c) Schön-Rohtraut.

Wie heisst König Ringangs Töchterlein?

»Rohtraut! Schön-Rohtraut!«

Was thut sie denn den ganzen Tag,

Da sie wohl nicht spinnen und nähen mag?

Thut fischen und jagen!

»O, dass ich doch ein Jäger wär,

Fischen und Jagen freute mich sehr,

Schweig stille, mein Herz, schweig still!«

Und über eine kleine Weil',

»Rohtraut, Schön-Rohtraut«,

So dient der Knab' auf Ringangs Schloss,

In Jägertracht und hat ein Ross.

Mit Rohtraut zu jagen!

»O, dass ich doch ein König wär',

Rohtraut, Schön-Rohtraut lieb ich so sehr,

Schweig stille, mein Herz, schweig still.«

Einstmals sie ruhten am Eichenbaum,

Da lacht' Schön-Rohtraut:

»Was siehst mich an so wunniglich,

Wenn Du das Herz hast, küsse mich!«

Ach! erschrack der Knabe, —

Doch denket er: »mir ist's vergunnt!«

Und küsset Schön-Rohtraut auf den Mund —

»Schweig stille, mein Herz, schweig still!«

Darauf sie eilten schweigend heim,

»Rohtraut, Schön-Rohtraut«,

Es jauchzt der Knab' in seinem Sinn:

»Und würd'st Du heute Kaiserin,

Mich sollt's nicht kränken.«

Ihr tausend Blätter im Walde wisst

Ich hab' Schön-Rohtraut's Mund geküsst —

Schweig stille, mein Herz, schweig still!«

E. Möriche.

**Grieg, Edv.:** „Norske Stev“, komponerede for Baryton-Solo, Strygeorkester og Horn.

Eg fór vilt i veðuskógin  
kringum ein elvesteine,  
jutuldottri narrað meg  
eg fann inki vegin heim.

Eg fór vilt i veðuskógin  
kringum ein elve-runne  
jutuldottri narrað meg  
eg hev inki vegin funnið.

Eg hev vorið með jutulen  
og jutulen etter meg rann  
gentunn sa', eg lokkað dei,  
um eg dei aldri fann.

Eg hev vorið með jutulen  
og jutulen etter meg lág  
gentunn sa', eg lokkað dei,  
um eg dei aldri ság.

Fiskin uti fagran vatni  
og sildi søkir hav —  
mang ein helsar mágin sin  
og veit sá litið af.

Fiskin uti fagran vatni  
og ikonn up i tré —  
alle sá heve dei makamann,  
men ingin sá heve eg.

Eg fór vilt i veðuskógin  
kringum ein elvesteine,  
jutuldottri narrað meg  
eg fann inki vegin heim.

**Grieg, Edv.:** Koncert i A-mol for Piano og Orkester.

- a) Allegro molto moderato.
- b) Adagio.
- c) Allegro moderato molto e marcato.

5. **Gounod, Ch.:** „Gallia“, Lamentation for Solo, Kor og Orkester.

1. Kor.

La voilà seule, vide, la cité,  
 reine des cités!  
 Ses enfants pleurent, nuit et jour  
 dans ses murs désolés!  
 Reine flambeau du monde!  
 Aujourd'hui délaissée!  
 L'ombre dérobe sa honte!  
 Un fleuve de larmes  
 inonde son visage!  
 Pas un ne la console,  
 pas un parmi ceux qu'elle aime!  
 Les nations l'oublient  
 et l'abandonnent,  
 et la voilà  
 vide, solitaire!

2. Solo.

Ses tribus plaintives  
 à ses temples Saints ne viennent  
 plus chanter leurs cantiques!  
 Ses remparts ne sont que décombres!  
 Ses lévites tremblent, gémissent!  
 Sur les fronts vierges plus de fleurs!  
 Son âme se plonge dans sa douleur sans fin;  
 de sa tristesse le poids l'opprime!  
 les larmes brûlent ses yeux!

## 3. Solo og Kor.

O mes frères, qui passez sur la route!  
Voyez mes pleurs, ma misère,  
Dites s'il est des larmes?  
auprès de mes larmes?  
Grâce, Dieu vengeur!  
pour tes enfants sans armes!  
Contre l'insolent vainqueur  
arme ton bras!

## 4. Solo og Kor.

Jérusalem! Jérusalem!  
reviens vers le Seigneur ton Dieu!

Ch. Gounod.

